

Mama, wo kommen die Babys her?

Hier erfahren Sie mehr zum Thema:
[CD1519, Phasen der sexuellen Entwicklung](#)

- [Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung verstehen und begleiten](#)

[CD1518, Kinder mit starker Persönlichkeit](#)
- [Selbstwert und Gefühle stärken!](#)

[Claudia Mühlhan, Bleib ruhig, Mama!](#)
[Mühlhan, Das große Familien-Handbuch,](#)

Von den ersten neugierigen Fragen eines Kleinkindes nach der Herkunft eines Babys bis zu denen von Teenagern über Geburtenkontrolle - Eltern können die besten Gesprächspartner zur geschlechtlichen Erziehung sein. Wir möchten Sie ermutigen, sich unbefangen an diese Aufgabe heranzuwagen. Mit ein wenig Information und Übung können Sie von früher Kindheit an natürlich und unbefangen die Informationen und vor allem die Werte mitgeben, die ein Mensch braucht, um ein gesundes sexuelles Empfinden zu entwickeln.

Alles hat einen Namen

Mit drei bis fünf Jahren beginnt ein Kind, sich bewusst mit seinem Geschlecht auseinanderzusetzen und nach den verschiedenen Körperfunktionen und Bezeichnungen zu fragen. Bitte, geben Sie allen Körperteilen unbefangen den richtigen Namen. Das lässt sich beim Waschen eines Kleinkindes wunderbar bewerkstelligen: "Jetzt waschen wir den Hals, deinen Bauch, den Po und dein Glied (bzw. deine Scheide) ... Was einen Namen hat, ist nicht mehr Geheimnis umgeben.

Geben Sie Ihrem Kleinen auch in natürlichen Situationen, wie zum Beispiel in der Badewanne oder im Schwimmbad unter der Dusche die Möglichkeit, zu sehen wie ein kleines Mädchen bzw. ein kleiner Junge beschaffen ist und wie sie sich zu einer Frau bzw. einem Mann verändern. Ist die kindliche Neugierde befriedigt, gibt es keinen Anlass mehr, bei "Doktorspielen" verschämt danach zu forschen, wie denn nun das andere Geschlecht beschaffen ist.

Neugierige Fragen

Haben Sie das auch schon einmal erlebt? Sie stehen mit Ihrer aufgeweckten Vierjährigen in der überfüllten Straßenbahn, da steigt eine hochschwangere Frau ein. Ihr Sprössling stiert sie ungeniert an und schon plärrt er: "Mama, wie kommt das Baby nur aus so einem Bauch heraus?" Alle Häse recken sich, um Ihrer klugen Antwort zu lauschen... Aber, fällt Ihnen so spontan etwas Passendes ein? Ohne etwas gedankliche Vorbereitung werden sich die meisten Eltern wahrscheinlich irgendetwas Unpassendes zusammenstottern oder dem Kind sogar den Mund verbieten - und das wäre schade!

Erfahrungsgemäß werden drei Hauptfragen in ähnlicher Form immer wieder von Drei- bis Fünfjährigen gestellt:

1. Die Frage nach der Herkunft der Kinder:
"Mama, wo kommen die Babys her?"
2. Die Frage nach der Geburt:
"Mama, wie kommen die Babys aus dem Bauch heraus?"

3. Die Frage nach der Zeugung:

"Mama, wie kommen die Babys in den Bauch hinein?"

Für die Beantwortung dieser drei Fragengruppen sollten Sie gewappnet sein. Gehen Sie auf jeden Fall darauf ein, auch wenn die Fragen vielleicht in den unmöglichsten Situationen recht unverblümt gestellt werden. Wie auf anderen Gebieten auch fragt das Kind, weil es neugierig ist und etwas wissen will. Und so sollten Sie auch antworten: natürlich, unbefangen, wahrhaftig, kindgemäß, ohne einen Vortrag zu halten.

Da diese Fragen Eltern in der Regel immer überraschen oder ihnen unangenehm sind, nehmen Sie sich vor, positiv darauf einzugehen. Was halten Sie von dieser Reaktion, "Schön, dass du mich danach fragst. Ich wollte schon immer einmal mit dir darüber sprechen"? Dadurch erfährt das Kind, dass es Ihnen nicht ungelegen oder peinlich ist und es sich jederzeit mit ähnlichen Fragen an Sie wenden kann.

Wo kommen die Kinder her?

Alltägliche Situationen geben oft einen zwanglosen Anlass für ein Gespräch: eine Schwangerschaft in der Nachbarschaft, Verwandtschaft oder in der eigenen Familie. Die richtigen Formulierungen sind wichtig: Ausdrücke, wie "unter dem Herzen der Mutter" oder "im Schoß der Mutter" sind für das kindliche Verständnis unklar und irreführend.

In seinem Buch "Unserm Kind zuliebe"(1) nennt Dietmar Rost gute Gesprächsbeispiele. "So kann die Antwort auf die Frage: 'Mutti, als ich ganz klein war, wo habt ihr mich da hergeholt?' nur lauten: 'Wir haben dich nirgends hergeholt. Du bist hier in meinem Bauch gewachsen.'"

Die Geburt

Erkundigt sich ein vierjähriges Kind nach der Geburt, dürfen wir nicht meinen, es hätte bei seiner Frage die Zeugung gemeint. Es rätselt lediglich herum, wie so ein großes Baby aus dem Bauch herauskommen kann.

"Fragt ein Kind, wie oder wo das Baby aus dem Bauch herauskommt, so heißt die Antwort: 'Zwischen den Beinen der Mutter.' Das wird nun genau lokalisiert: 'Da, wo die Spalte ist.' Auf die Frage: 'Wenn das Baby aus dem Bauch kommt, platzt dann der Bauch?' lautet etwa die Antwort: 'Nein das geht viel besser und schöner. Die Babies kommen zwischen den Beinen der Mutti heraus. Da, wo man die Spalte sieht.'"

Zeugung und Empfängnis

Über Geburt und Schwangerschaft zu sprechen, fällt nicht so schwer. Doch beim Thema Zeugung wird es manchen Eltern mulmig, und sie versuchen, diese Frage abzuwimmeln. Warum eigentlich? Ein Fünfjähriges interessiert der Geschlechtsverkehr noch nicht. Es will lediglich wissen, wer so ein großes Kind in den Bauch hineingebracht hat.

"Die Antwort auf die obige Frage lautet deshalb: 'Das Kind ist überhaupt nicht in die Mutter hineingekommen. Es ist von Anfang an darin gewachsen.'"

Jetzt nehmen Sie am besten das Bilderbuch "Vater, Mutter und Ich" von Doney (2) zur Hand und erklären anhand der Abbildungen noch einmal die Entwicklung aus einem winzigen Ei. Überfrachten Sie das Kind nicht mit Fakten, die es eben nicht interessieren.

Es kann auch vorkommen, dass Ihre Tochter aus dem Kindergarten nach Hause kommt und herausplatzt: "Meine Freundin Annika sagt, dass der Papa seinen Penis in die Mama steckt und daraus ein Baby wird. Ich hab ihr gesagt, dass mein Papa das niemals machen würde. Das stimmt doch, Mama, oder?" Wir kennen die Regung, solche unbequemen Fragen abzuwimmeln. Tun Sie's nicht! Wenn Ihr Kind beim Aufwachsen ein gesundes sexuelles Empfinden behalten soll, müssen Sie ihm vermitteln, dass Sexualität etwas Wunderbares ist.

Erklären Sie, dass Mama und Papa sich dabei sehr lieb haben und es beiden Freude macht. Dabei kann Ihnen das Bilderbuch wieder eine gute Erklärungshilfe sein.

Was muss ein Schulanfänger wissen?

Auch, wenn das Kind wenig fragt, ist es ratsam, diese drei Fragenkomplexe bis zum Schulbeginn durchgesprochen zu haben.

Die Regel "Antworte nur, wenn dein Kind dich fragt" ist kein Maßstab für alle Kinder. Manche scheinen nämlich ziemlich desinteressiert an diesen Fragen. Andererseits könnte es sein, dass ein Kind sich nicht zu fragen traut, weil es gehemmt ist oder bereits schmutzige Witze gehört hat und nun meint, man spricht nicht darüber.

Wie es auch sei, wenn ein Kind bis zum Alter von sechs Jahren nicht gefragt hat, sollten Sie das Thema von sich aus anschneiden. Es wäre zu schade, wenn Ihnen die Straße zuvorkommen würde. Ist das Informationsbedürfnis des Vorschülers auf gute, natürliche Weise von seinen Eltern gestillt worden, ist er weniger anfällig für Zoten. Auf dieser Grundlage kann auch die Sexualerziehung in der Grundschule besser aufgefangen werden.

Vor sexuellem Missbrauch bewahren

Kinder werden oft vor dem unbekanntem Fremden gewarnt. Aber nur 6,2 % der Täter sind Fremde, in 50 % - 70 % der Fälle sind Väter, Stiefväter und Geschwister die Täter, bei 20 % kommen die Täter aus dem Vertrauten-, Verwandten-, und Freundeskreis.

Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch beginnt damit, das Selbstwertgefühl des Kindes zu stärken und es zu ermutigen, seinen Gefühlen zu trauen. Dann vermag es nämlich eher, entschieden nein zu sagen, wenn ihm jemand zu nahe tritt - und das kann schon ein(e) Verwandte(r) sein, der/die dem Kind zur Begrüßung einen zu feuchten Kuss aufdrücken will. Ein Kind, das weiß, dass seine Gefühle richtig sind, lässt sich nicht so leicht zu sexuellen Handlungen überreden. Es muss wissen, dass es sich gegen unangenehme Berührungen wehren darf - auch wenn es ein Freund der Eltern, ein Verwandter, Vater oder Mutter ist. "Kein Erwachsener hat das Recht, dich an Brust, Po und Scheide/Penis zu berühren oder dich zu zwingen, dass du sie selbst an diesen Stellen anfässt. Sag Nein! Geh weg, und erzähle es jemandem, der dir helfen kann."

Opfer sexuellen Missbrauchs werden stets zur Geheimhaltung gezwungen. Einem "vertrauten" Täter, der das persönliche Umfeld, die Ängste und Schwächen des Kindes kennt, fällt es nicht schwer, es psychisch entsprechend unter Druck zu setzen. Sprechen Sie deswegen mit Ihrem Kind auch über Geheimnisse: "Geheimnisse sind etwas Schönes, wie Überraschungen, zum Beispiel Geburtstagsgeschenke oder Streiche, die kommen raus, die erzählt man irgendwann. Es gibt aber auch Geheimnisse, die werden unheimlich, wenn dir jemand Angst macht, falls du davon erzählst. Das ist dann ein schlechtes Geheimnis. Erzähl es mir, ich erlaube es dir, das ist kein Petzen!"

Auch wenn der Täterkreis zu etwa 90 % aus dem Vertrauten-, Freundes- und Verwandtenkreis der Familie kommt, müssen Kinder wissen:

- dass sie sich Fremden nicht anvertrauen dürfen,
- dass sie sich keine Geschenke versprechen lassen sollen,
- dass sie Fremden keinesfalls folgen dürfen,
- dass sie niemals in Autos fremder Menschen einsteigen dürfen, und
- dass sie niemals in fremde Wohnungen mitgehen dürfen.

Claudia und Dr. Eberhard Mühlen

Literaturempfehlungen:

1 Dietmar Rost, Unserm Kind zuliebe Geschlechterziehung von Anfang an, Verlag Weißes Kreuz
2 M.u.M. Doney, Vater, Mutter und ich Wo kommen die kleinen Babys her?, Brunnen Verlag